

zum Kreistag am 08.05.2017, TOP 7

Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

Landkreis Ebersberg

Ebersberg, 27.04.2017

Az. 1/14/HH2016

Zuständig: Brigitte Keller, ☎ 08092-823-211

Vorgesehene Beratungsreihenfolge

Kreistag am 08.05.2017, Ö

Haushalt 2016; Zusammenfassung aus den Berichten der Fachausschüsse über das Jahresergebnis 2016

Sitzungsvorlage 2016/2796

I. Sachverhalt:

Diese Angelegenheit wurde bereits behandelt im

ULV-Ausschuss am 15.03.2017, TOP 5 Ö

SFB-Ausschuss am 29.03.2017, TOP 3 Ö

LSV-Ausschuss am 22.03.2017, TOP 3 Ö

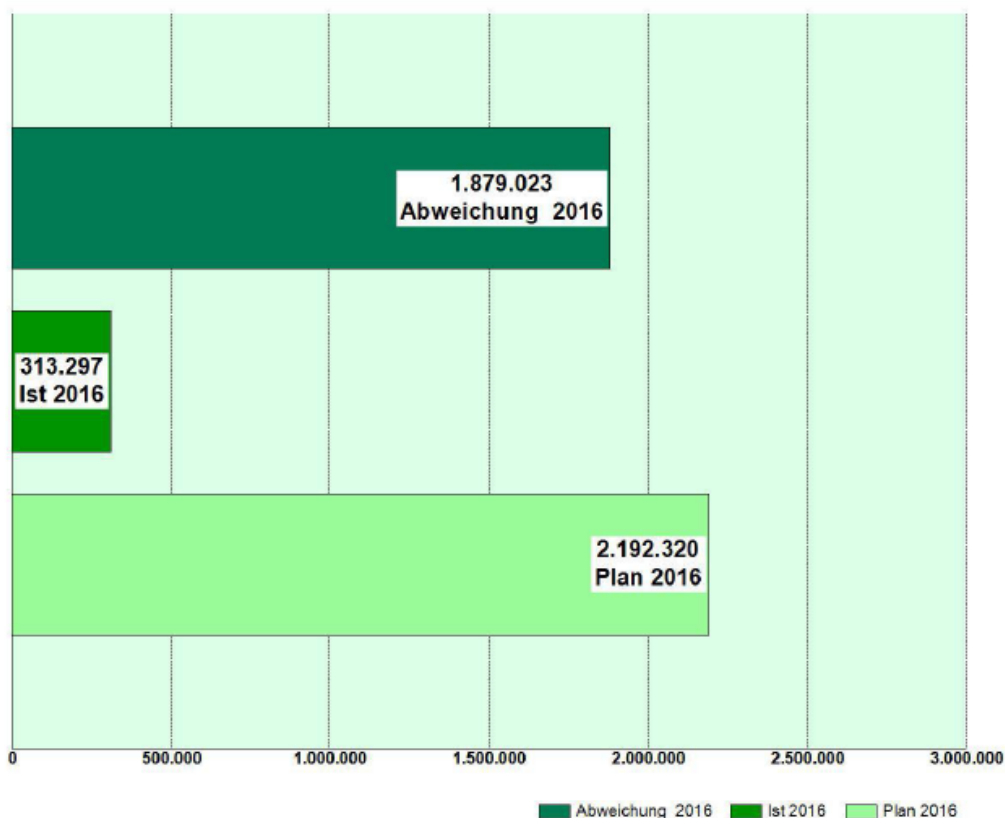
Jugendhilfeausschuss am 06.04.2017, TOP 5 Ö

Kreis- und Strategieausschuss am 24.04.2017, TOP 3 Ö

Dem Kreistag wird im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung eine Zusammenfassung der Jahresergebnisse aus den Fachausschüssen kompakt dargestellt. Die ausführlichen Diskussionen fanden in den Fachausschüssen statt. Nach dem der Jahresabschluss bereits in der Sitzung des Kreis- und Strategieausschusses am 24.04.2017 behandelt und der örtlichen Revision zur Prüfung weitergeleitet wurde, stellt dieser Bericht bereits das endgültige Jahresergebnis 2016 dar.

1. ULV-Ausschuss – Beratung am 15.03.2017, TOP 5 Ö

1.1. Investitionen (Stand: 21.02.2017):



Der Mittelabfluss bei den Investitionen ist in den Beobachtungsjahren immer deutlich unter der Planung, wie die nachfolgende Darstellung zeigt:

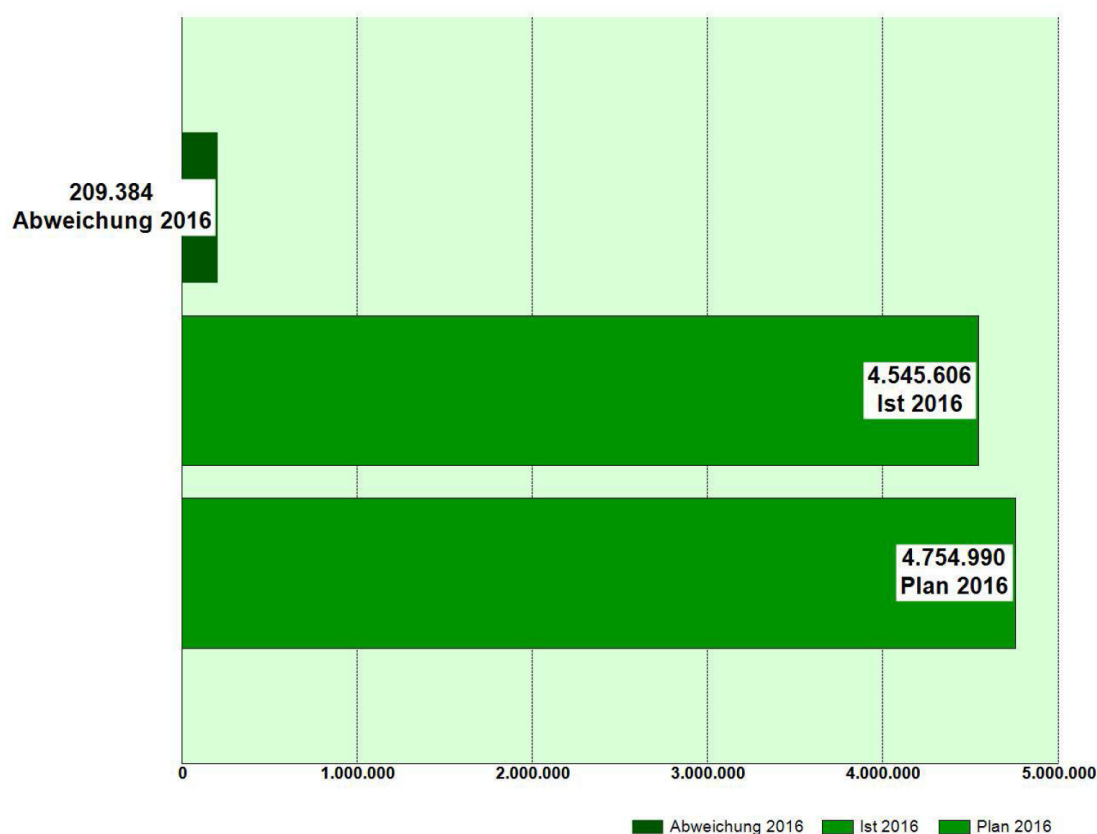
	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan
2006	2.510.010	959.330	-1.550.680	38,22%
2007	3.288.175	422.273	-2.865.902	12,84%
2008	3.449.420	731.773	-2.717.647	21,21%
2009	3.092.710	362.408	-2.730.302	11,72%
2010	2.794.300	1.002.262	-1.792.038	35,87%
2011	3.014.500	1.468.377	-1.546.123	48,71%
2012	1.957.700	671.673	-1.286.027	34,31%
2013	2.240.350	1.172.112	-1.068.238	52,32%
2014	1.940.571	1.057.731	-882.840	54,51%
2015	1.472.521	491.172	-981.349	33,36%
2016	2.192.320	313.297	-1.879.023	14,29%

Mit 14,29 % ist der Erfüllungsgrad extrem niedrig. Wesentliche Ursachen für die starke Abweichung beim Mittelabfluss sind – wie in jedem Jahr - die Straßenbauinvestitionen.

Die größten Planabweichungen ergaben sich beim Deckenbau EBE 15 bei Antholing (- 585.000), beim geplanten Ausbau der EBE 18 bei Markt Schwaben (- 165.000 €), bei der Brückensanierung Moosach (- 200.000 €), beim Deckenbau Kulbing (- 263.000 €) sowie beim Deckenbau EBE 14 östlich Egming (- 160.000 €).

Mit ursächlich für die erheblichen Abweichungen sind auch mehrere Personalwechsel beim Straßenbauamt Rosenheim

1.2. Ergebnisrechnung (Stand: 21.02.2017):



Diese Grafik zeigt das Ergebnis ohne die Kommunale Abfallwirtschaft (KAW) zum Stand 21.02.2017.

Entwicklung der Ergebnisse:

	Plan	Ist	Abweichung	Abweichung %
2008	4.207.388	3.895.559	-311.829	-7,4%
2009	4.392.830	3.694.714	-698.116	-15,9%
2010	4.399.709	3.802.136	-597.573	-13,6%
2011	4.271.995	4.793.876	521.882	12,2%
2012	4.063.851	4.524.151	460.300	11,3%
2013	4.236.138	3.453.092	-783.046	-18,5%
2014	4.482.509	3.796.468	-686.041	-15,3%
2015	4.761.166	4.247.038	-514.127	-10,8%
2016	4.754.990	4.545.606	-209.384	-4,4%

Die Planerfüllung mit einer Abweichung von 4,4 % war noch nie so treffsicher. Wie man dieser Tabelle entnehmen kann, schwanken die Planabweichungen enorm und liegen zwischen – 18,5 % bis + 12,2 % im Betrachtungszeitraum.

Hauptursächlich für das gute Ergebnis ist die Schülerbeförderung (- 280.752 €). Insgesamt haben fast alle Kostenstellen zu diesem positiven Gesamtergebnis beigetragen.

Die Kommunale Abfallwirtschaft als kostenrechnende Einrichtung wird nicht über die Kreisumlage, sondern über Gebühren der Benutzer finanziert.

Der ULV-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 4.754.990 € um **209.384 € unterschritten**, das sind 4,4 %. Das Plan-Budget des ULV-Ausschusses beansprucht 8 % des kompletten Budgets der Ergebnisrechnung, die über die Kreisumlage zu finanzieren ist.

1.3. Steuerungsmöglichkeiten

4. Steuerungsmöglichkeiten

Der Bereich Wirtschaftsförderung/ Regionalmanagement ist eine freiwillige Leistung des Landkreises in einem Planvolumen von gut 230.000 € jährlich. Auch im Bereich ÖPNV handelt es sich größtenteils um freiwillige Beförderungsleistungen, in diesem Bereich können die Kosten durch eine Steigerung des Kostendeckungsgrades oder Änderungen in der Linienführung reduziert werden. Die politische Steuerung in diesem Bereich ist vorbildlich und hat dazu geführt, dass der Kostendeckungsgrad seit 2002 (in diesem Jahr betrug er 25,5 %) auf 49,8 % (2014) gesteigert werden konnte.

Im staatlichen Aufgabenbereich beschränken sich die Steuerungsmöglichkeiten des Kreistages auf die Personalausstattung, die Aufgaben sind vorgegeben und nicht steuerbar. Der Freistaat Bayern ist von den Landräten mit Unterstützung durch den Bayerischen Landkreistag aufgefordert, die Staatsaufgaben an den staatlichen Landratsämtern besser zu finanzieren. Das gilt sowohl für die Einhaltung der Personalquoten als auch für eine generelle Verbesserung bei den Finanzausgleichszahlungen.

1.4. Ausblick auf die künftige Entwicklung

ULV-Ausschuss (ohne Kommunale Abfallwirtschaft):

Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2015 zu Ist 2016	Veränderung Ist 2016 zu Plan 2017
2013	2014	2015	2016	2017		
3.453.092	3.796.468	4.247.038	4.545.631	4.899.431	298.592	353.800

Der Planansatz 2016 wurde mit 298.585 € über den Planansatz des Haushaltsjahres 2015 veranschlagt. Anhand der Entwicklung der vergangenen Jahre ist ersichtlich, dass das Ergebnis des ULV-Ausschusses höchst heterogen zu beurteilen ist, was maßgeblich von den Themen ÖPNV und Schülerbeförderung beeinflusst wird. In diesen Bereichen sind, wie die Entwicklung der Vorjahre zeigte, Planabweichungen sowohl positiver als auch negativer Art von mehreren 100.000 € möglich.

2. SFB-Ausschuss – Beratungen am 29.03.2017, TOP 3 Ö

1.1. Investitionen komplett (Teilbudgets 040|045) Stand 10.03.2017

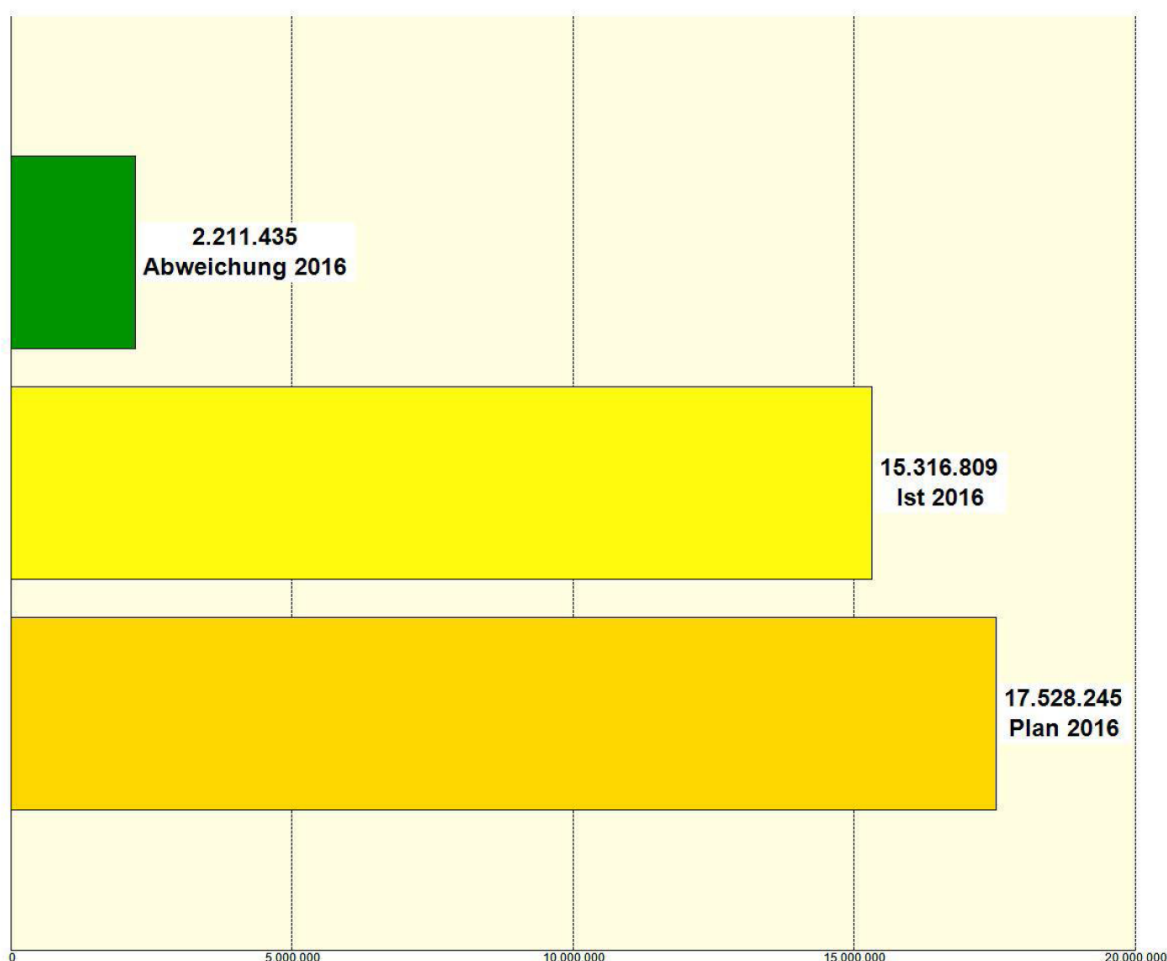


Der Mittelabfluss bei den Investitionen stellt sich seit der Beobachtung wie folgt dar:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2008	1.139.095	985.529	-153.566	-13 %
2009	2.606.387	1.533.704	-1.072.683	-41 %
2010	2.385.050	352.869	-2.032.181	-85 %
2011	3.735.340	5.175.816	1.440.476	39 %
2012	1.718.680	1.145.041	-573.639	-33 %
2013	560.910	373.808	-187.102	-33 %
2014	1.284.720	1.322.798	38.078	3 %
2015	3.318.294	2.480.305	-837.989	-25 %
2016	5.146.739	5.096.055	-50.684	-1 %

Der SFB-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 5.146.739 € **um 50.684 € unterschritten**, das ist 1 % und damit so treffsicher wie noch nie.

2.2 Ergebnisrechnung komplett (Teilbudgets 040|045) Stand 10.03.2017



Die Ergebnisse zeigen seit Beobachtung folgendes Bild:

	Plan	Ist	Abweichung	Abw. in %
2008	14.840.399	13.359.110	-1.481.289	-10,0%
2009	14.963.149	15.430.144	466.995	3,1%
2010	15.590.101	15.489.399	-100.702	-0,6%
2011	15.467.888	15.064.971	-402.917	-2,6%
2012	14.054.643	14.621.802	567.159	4,0%
2013	14.936.411	15.261.585	325.174	2,2%
2014	14.916.198	15.408.205	492.007	3,3%
2015	16.128.215	18.196.333	2.068.118	12,8%
2016	17.528.245	15.316.809	-2.211.435	-12,6%

Der SFB-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 17.528.245 € um **2.211.435 € unterschritten**, das sind 12,6 %. Das Budget des SFB-Ausschusses beansprucht 31 %, also fast ein Drittel des kompletten Budgets der **Ergebnisrechnung**. Es ist damit das größte Teilbudget im Kreishaushalt. Die Verwerfungen in diesem Budget innerhalb der letzten 2 Jahre sind beträchtlich und auf Asyl zurückzuführen. In beiden Jahren zeigen sich die Planungsunsicherheiten. Während 2015 die Überschreitung bei fast 13 % lag, lag sie 2016 um fast den

gleichen Prozentsatz darunter. Das IST 2016 ist nun wieder auf dem Niveau des Jahres 2014.

2.3. Steuerungsmöglichkeiten

Sachgebiete:

Im Bereich des SFB-Ausschusses sind zahlreiche **freiwillige Leistungen** enthalten, die sowohl bezüglich ihrer Gewährung als auch ihrer Höhe nach gesteuert werden können. Freiwillige Leistungen leisten einen wichtigen Beitrag für die ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Die freiwilligen Leistungen finden sich seit 2017 erstmals auch im Haushalt auf den Seiten 209 und 2010. Für den SFB-Ausschuss haben sie ein Volumen von 2.072.999 € (Plan 2017).

Bei den **Unterkunftskosten** richten sich die Aktivitäten des Landkreises auf den verstärkten Bau von Sozialwohnungen. Hierzu hat der Kreistag in seiner Sitzung am 15.12.2014 eine Richtlinie zur Förderung verabschiedet, wonach in den nächsten 10 Jahren 1000 Sozialwohnungen gebaut werden sollen. Diese Aktivitäten werden nicht ausreichen, den enormen Bedarf – vor allem an günstigen Wohnraum – zu decken. Hinzu kommt, dass die Mieten enorm angestiegen sind. Dadurch werden die Kosten der Unterkunft auch ohne steigende Fallzahlen weiter steigen. Steuerungsmöglichkeiten ergeben sich allein durch die Bereitstellung von Wohnraum für einkommensschwache Haushalte. Aus diesem Grund hat der Landkreis Ebersberg und die Stadt Grafing das gemeinsame Kommunalunternehmen (gKU) Wohnbaugesellschaft Ebersberg gegründet, das mit Bekanntmachung der Unternehmenssatzung im Oberbayerischen Amtsblatt am 29.12.2016 entstanden ist. Satzungsmäßig festgelegter Zweck dieses Kommunalunternehmens ist die Planung, die Errichtung, die Verwaltung und die langfristige Vermietung von baulichen Anlagen zur Erfüllung kommunaler Aufgaben (grundsätzlich von Wohnungen für einkommensschwache Haushalte und anerkannte Flüchtlinge) sowie barrierefreier Wohnungen. Ein erstes Objekt in Grafing ist inzwischen beauftragt.

Die Anerkennung von **Asylbewerbern** wird im Jobcenter zu steigenden Fallzahlen führen. Die Kosten der Unterkunft werden steigen, sobald anerkannte Asylbewerber nicht mehr in den staatlichen Unterkünften verbleiben können. Der Landkreis versucht derzeit, im Softwareverfahren der Agentur ein geeignetes Kennzeichen einzuführen, um diese zusätzlichen Fallzahlen für den Landkreis transparent zu machen.

Die **Grundsicherung** im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit dagegen belastet den Landkreis seit 2014 nicht mehr. Diese Kosten werden vollständig vom Bund übernommen.

Schulen:

Vom SFB-Ausschuss ist vorgegeben, dass es kein Ziel ist, vorrangig nach Einsparmöglichkeiten zu suchen, sondern nach Möglichkeiten die Wirtschaftlichkeit zu steigern. Die Steigerung der Wirtschaftlichkeit bedeutet nicht generell zu sparen, sondern sie bedeutet, Effizienz zu steigern (tun wir die Dinge richtig) als auch Effektivität (tun wir die richtigen Dinge). Hierzu werden Vergleiche durchgeführt. Mit Hilfe dieser Vergleiche ist es möglich, Sachmittel innerhalb der Schularten (Gymnasien, Realschulen, SFZ) zu vergleichen, sodass die Schulen

voneinander im Sinne eines Benchmarkings profitieren. Neben den regelmäßigen dezentralen Controlling Gesprächen (ab 2017 durch den Fachbereich Bildung im Sachgebiet Bildung und IT) werden zunehmend auch Austauschtreffen organisiert (insbesondere Schulbesuche und das auf Initiative von Landrat Robert Niedergesäß jährlich stattfindende Landkreisschulforum), um mit den Schulen sowie die Schulen untereinander in regelmäßigen Kontakt zu bringen.

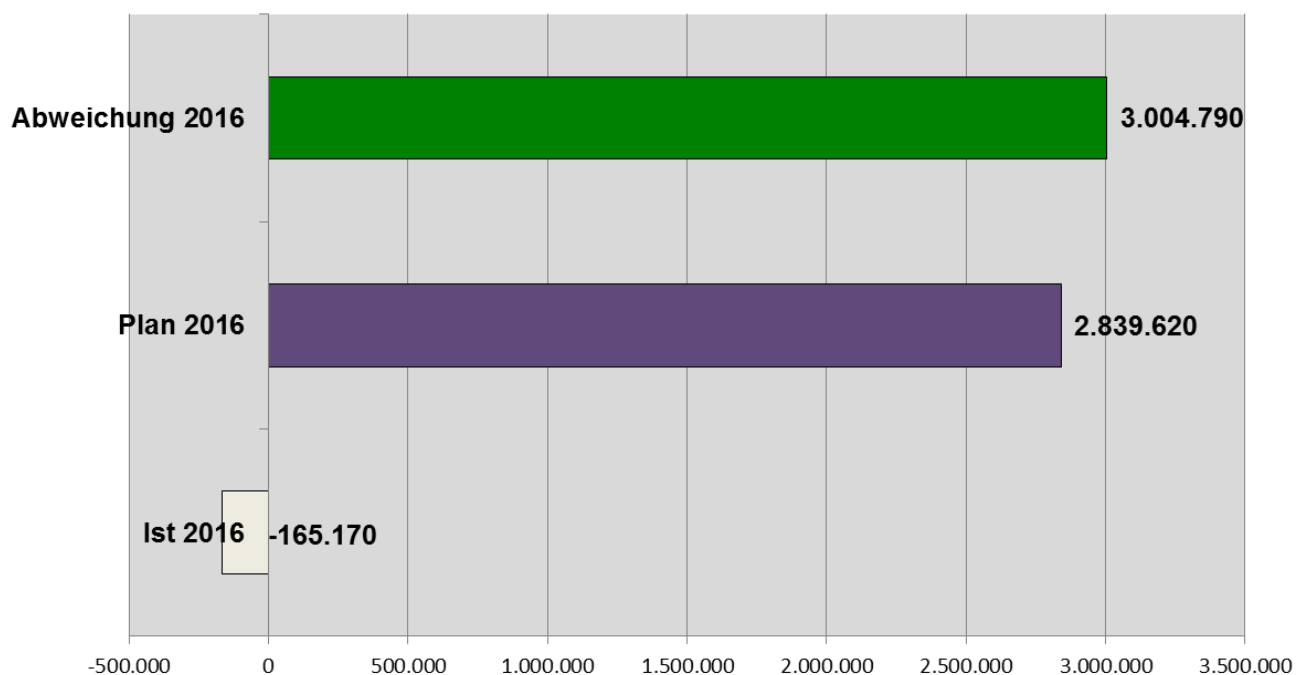
2.4. Ausblick auf die künftige Entwicklung

Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2015 zu Ist 2016	Veränderung Ist 2016 zu Plan 2017
2013	2014	2015	2016	2017		
15.261.585	15.408.205	18.196.333	15.316.809	18.025.115	-2.879.524	2.708.306

Der Planansatz 2017 liegt um 2.708.306 € über dem Ist 2016. Dagegen lag das Gesamtergebnis des SFB-Ausschusses im Jahr 2016 mit 15.316.809 € um 2.879.524 € unter dem Ergebnis des Vorjahres. Damit gibt es eine zuverlässige Sicherheit für die Planeinhaltung 2017 und auch der Druck auf den kommenden Haushalt sollte nicht steigen.

3. LSV-Ausschuss - Beratungen am 22.03.2017, TOP 3 Ö

3.1: Investitionen (Stand 02.03.2017):

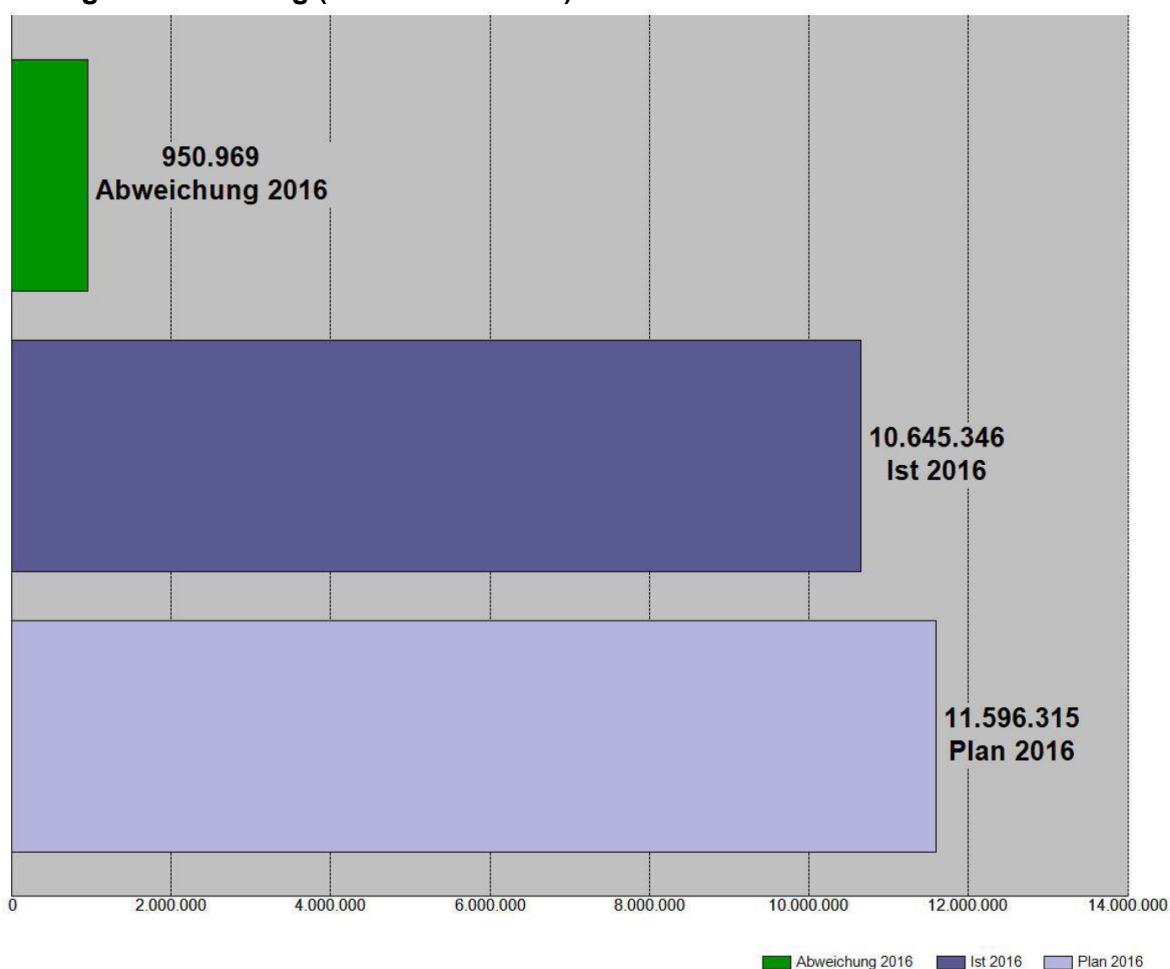


Der LSV-Ausschuss hat den Gesamtplan der Investitionen in Höhe von 2.839.620 € **um 3.004.790 € unterschritten**. In der Gesamtbetrachtung wurde ein positives Ergebnis von 165.170 € insbesondere durch höhere staatliche Zuschüsse erzielt.

Der Mittelabfluss bei den Investitionen stellt sich seit der Beobachtung wie folgt dar:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2008	7.429.851	7.888.174	458.323	106,2%
2009	4.337.783	4.894.731	556.948	112,8%
2010	9.827.603	10.505.475	677.872	106,9%
2011	16.263.606	10.361.199	-5.902.407	63,7%
2012	17.970.030	21.923.160	3.953.130	122,0%
2013	12.558.880	6.791.900	-5.766.980	54,1%
2014	8.937.754	3.928.130	-5.009.624	44,0%
2015	3.595.370	4.175.326	579.956	116,1%
2016	2.839.620	-165.170	-3.004.790	-5,8%

3.2: Ergebnisrechnung (Stand 02.03.2017):



Der LSV-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 11.596.315 € um **950.969 € unterschritten**. Das Budget des LSV-Ausschusses beansprucht 19 % des kompletten Budgets der **Ergebnisrechnung**, die über die Kreisumlage zu finanzieren ist.

Der Mittelabfluss in der Ergebnisrechnung stellt sich seit der Beobachtung wie folgt dar:

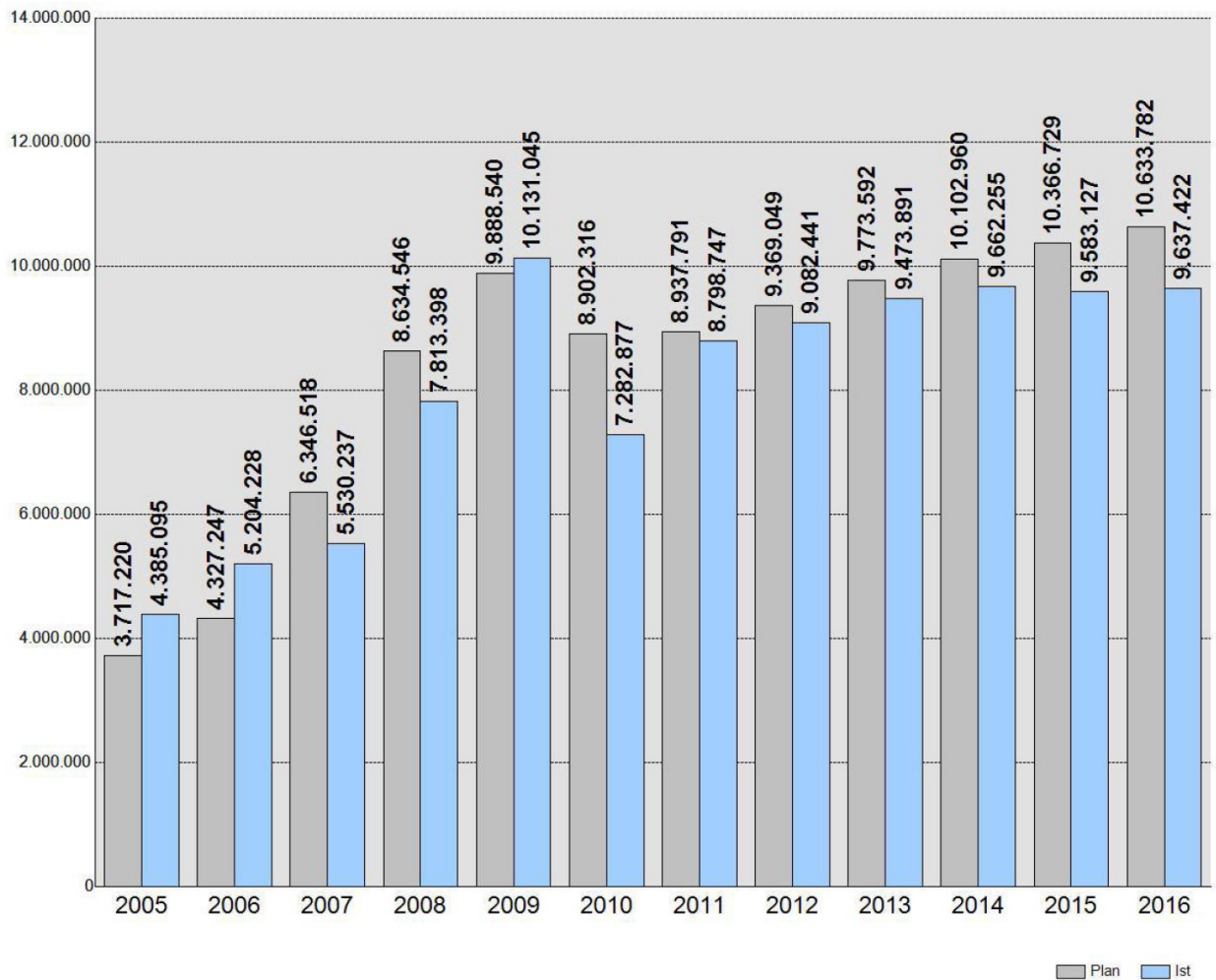
	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2008	9.140.846	8.461.778	-679.068	92,6%
2009	10.473.289	10.800.971	327.682	103,1%
2010	9.568.661	8.014.416	-1.554.245	83,8%
2011	9.605.291	9.694.895	89.604	100,9%
2012	10.086.180	9.889.664	-196.516	98,1%
2013	10.576.047	10.335.670	-240.376	97,7%
2014	10.900.633	10.677.701	-222.932	98,0%
2015	11.199.661	10.630.264	-569.398	94,9%
2016	11.596.315	10.645.346	-950.969	91,8%

3.3 Steuerungsmöglichkeiten

Während das Thema Brandschutz nicht mehr so dominierend ist, rücken energetische Sanierungen weiter in den Vordergrund, schließlich muss auch der Landkreis seinen Beitrag zur Energiewende leisten. Es ist immer ausschließlich eine politische Entscheidung, wie hoch die Mittel sind, die für Bauunterhaltsmaßnahmen jährlich zur Verfügung gestellt werden.

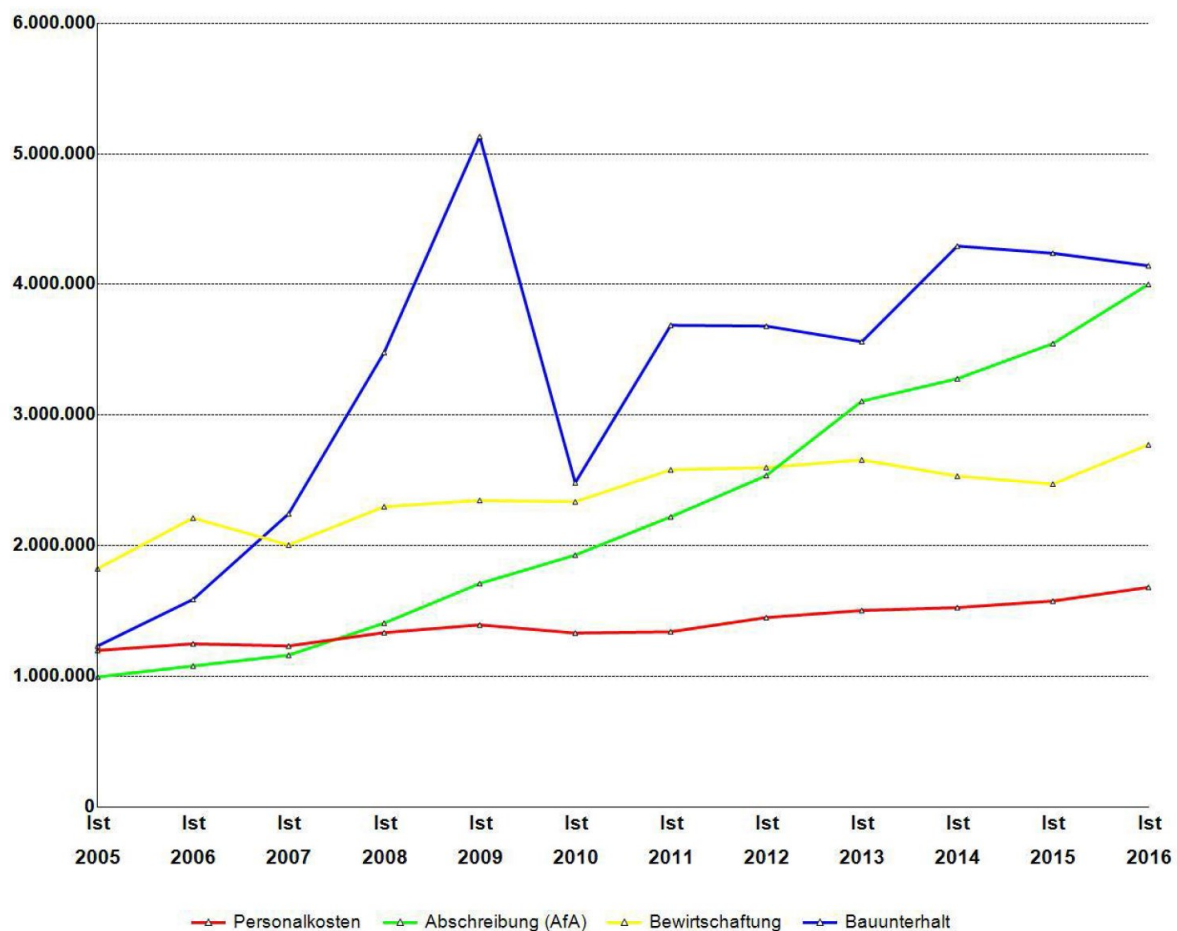
Nicht unberücksichtigt sollte dabei bleiben, dass die beschlossenen bzw. teilweise bereits realisierten Generalsanierungen ebenfalls Bauunterhaltsmaßnahmen sind, die allerdings in den investiven Bereich verschoben wurden, um sie überhaupt finanzieren zu können.

Ein Blick auf die letzten Jahre zeigt, wie hoch die Anstrengungen des Landkreises in seine Liegenschaften in den letzten Jahren waren:



Die Mittel für die Liegenschaften des Landkreises werden jährlich erhöht, wobei 2016 im Vergleich zum Vorjahr die Mittel im Bauunterhalt sich nur geringfügig um 54.000 (+ 0,05 %) erhöhten. In den letzten 3 Jahren konnte die Liegenschaftsverwaltung die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausschöpfen.

Die nachfolgende Grafik unterteilt die **Aufwendungen** (ohne Berücksichtigung von Erträgen) in die Positionen Abschreibung, Bauunterhalt, Bewirtschaftung und Personalkosten:



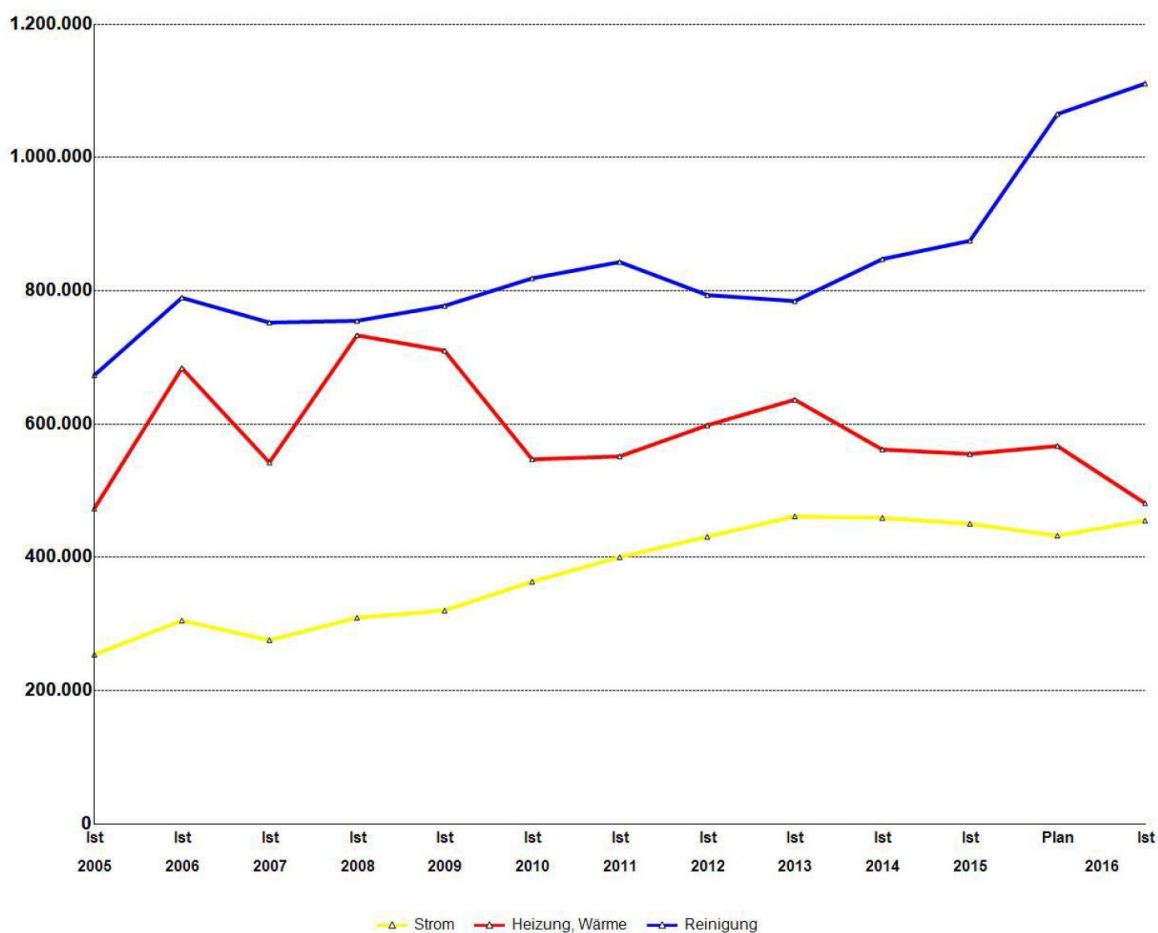
Personalkosten: rote Linie – leicht steigend
Abschreibung: grüne Linie – stark ansteigend
Bewirtschaftung: gelbe Linie – steigend
Bauunterhalt: blaue Linie – heterogene Entwicklung, abflachend in den letzten Jahren.

Die Entwicklung der einzelnen Unterhaltsarten:

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist
Personalkosten	1.197.406	1.247.879	1.231.585	1.333.461	1.392.993	1.330.433	1.340.370	1.448.899	1.502.766	1.525.315	1.575.640	1.712.750	1.680.312
Abschreibung (AfA)	993.463	1.078.584	1.160.720	1.406.080	1.709.334	1.926.985	2.219.882	2.535.885	3.105.371	3.277.931	3.546.303	3.913.489	3.999.754
Bewirtschaftung	1.822.523	2.211.276	2.004.996	2.297.804	2.345.554	2.335.267	2.579.933	2.597.338	2.656.868	2.532.361	2.471.325	2.741.028	2.771.340
Bauunterhalt	1.231.068	1.588.142	2.243.316	3.478.502	5.132.435	2.481.213	3.687.107	3.680.719	3.560.683	4.293.566	4.238.330	3.928.680	4.142.477

Die Personalkapazitäten wurden gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet. Die AfA entwickelt sich weiter steigend. Auch bei den Bewirtschaftungskosten war im Jahr 2016 eine Steigerung festzustellen. Der Bauunterhalt blieb 2016 gegenüber dem Haushaltsjahr 2016 mit einem sehr geringen Rückgang um 2,2 % auf einem relativ stabilen Niveau. Der Planansatz im Bauunterhalt wurde 2016 um 213.797 bzw. 5,4 % überschritten.

Betrachtung ausgewählter Bewirtschaftungskosten (Strom, Heizung, Reinigung):



	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist
Strom	254.163	305.220	275.992	309.482	320.443	363.568	400.342	430.997	461.742	459.297	450.495	432.550	455.260
Heizung, Wärme	473.353	683.990	542.467	733.237	710.135	547.138	551.585	598.206	636.688	561.897	555.197	567.120	481.293
Reinigung	673.378	789.550	752.349	754.965	777.476	818.727	843.151	793.633	784.590	847.593	875.041	1.065.200	1.110.795

Die **Stromkosten** der Liegenschaften haben sich von 2005 bis 2013 (IST) um **80 % erhöht**. Seit 2013 haben sich die Stromkosten geringfügig reduziert, wobei der Planansatz im Jahr 2016 überschritten wurde (+ 22.710 bzw. 5,2 %).

Die **Heizkosten** haben sich von 2005 bis 2013 (IST) um **34 % erhöht**. Seit dem Jahr 2013 ist ein stetiger Rückgang der Heizkosten zu beobachten, die Heizkosten lagen 2016 nochmals 13 % unter den Heizkosten 2015.

Die **Reinigungskosten** haben sich im Zeitraum von 2005 bis 2016 stetig erhöht. Insgesamt ist eine **Steigerung von 65 %** festzustellen. Die Reinigungskosten überstiegen den Plan 2016 um 45.595 €. Die Abweichung resultierte hauptsächlich aus den höher als geplanten Vergütungen für Reinigungsfirmen (Mindestlohn) insbesondere beim Landratsamtsgebäude, der Realschule Markt Schwaben, dem Gymnasium Vaterstetten und Markt Schwaben sowie dem SFZ Poing.

3.4 Ausblick auf die künftige Entwicklung

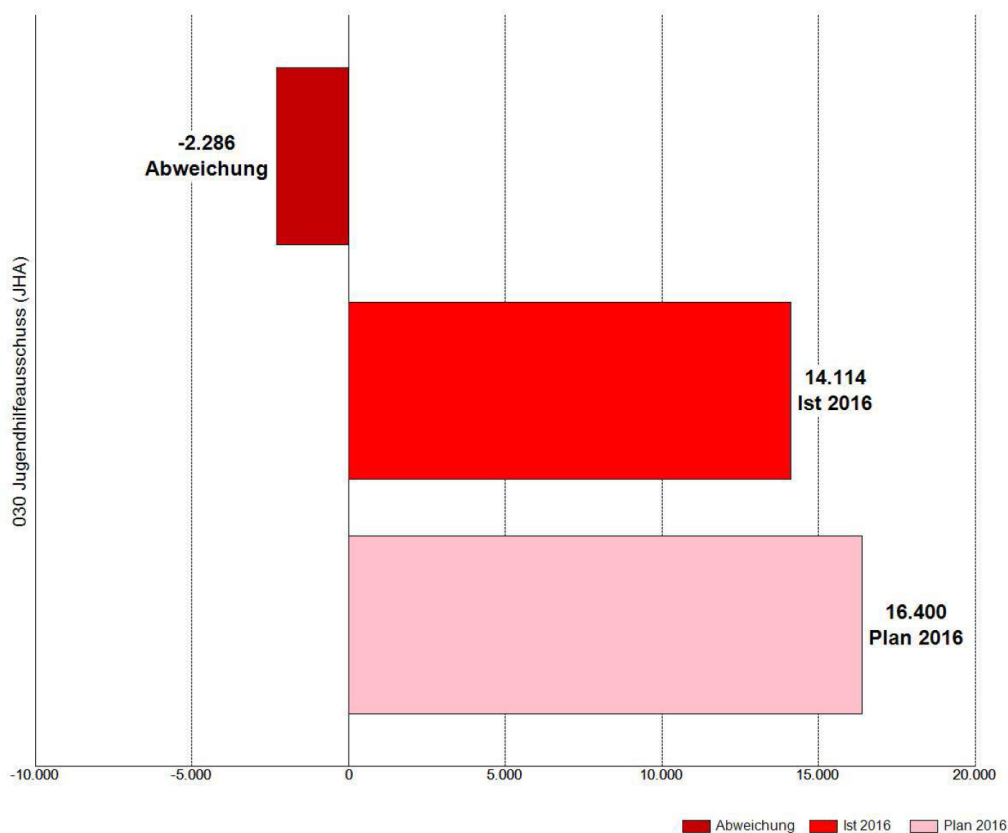
Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2015 zu Ist 2016	Veränderung Ist 2016 zu Plan 2017
2013	2014	2015	2016	2017		
10.335.670	10.677.701	10.630.264	10.645.346	10.361.105	15.082	-284.241

Gegenüber dem IST 2016 wurde der Plan 2017 um 284.241 € reduziert. Angesichts des Ergebnisses 2016, das fast 1 Mio € unter Plan liegt, ist das gerechtfertigt. 2018 wird eine weitere Liegenschaft mit dem Kreissparkassengebäude hinzukommen, die Bewirtschaftung dieses Gebäudes wird den Kreishaushalt um mehr als 500.000 € jährlich zusätzlich in der Bewirtschaftung belasten.

4. Jugendhilfeausschuss – Beratung am 06.04.2017, TOP 5

4.1: Investitionen (Stand: 14.03.2017):

Für die **Vermögensrechnung** ist die Jugendhilfe nicht relevant. Folgende Investitionstätigkeit wurde gebucht:



	2016		
	Plan	Ist	Verfügbar
2008-11 Bürostühle/ nicht geplante Investition 2008		492	-492
230-0005 Neubeschaffung EDV-Geräte		962	-962
230-0010 Software OK.KIWO, OK.JUG WiHi, Infoma	4.500		4.500
230-0025 Spielkistl	2.500		2.500
230-0026 Boote (DPSG Stamm Windrose)	1.000	1.136	-136
230-0027 Zimmerausstattung	8.400	8.396	4
233-0001 Ausstattung für Unterbringungen Umf		2.600	-2.600
233-0002 Zimmerausstattung		528	-528
SUMME	16.400	14.114	2.286

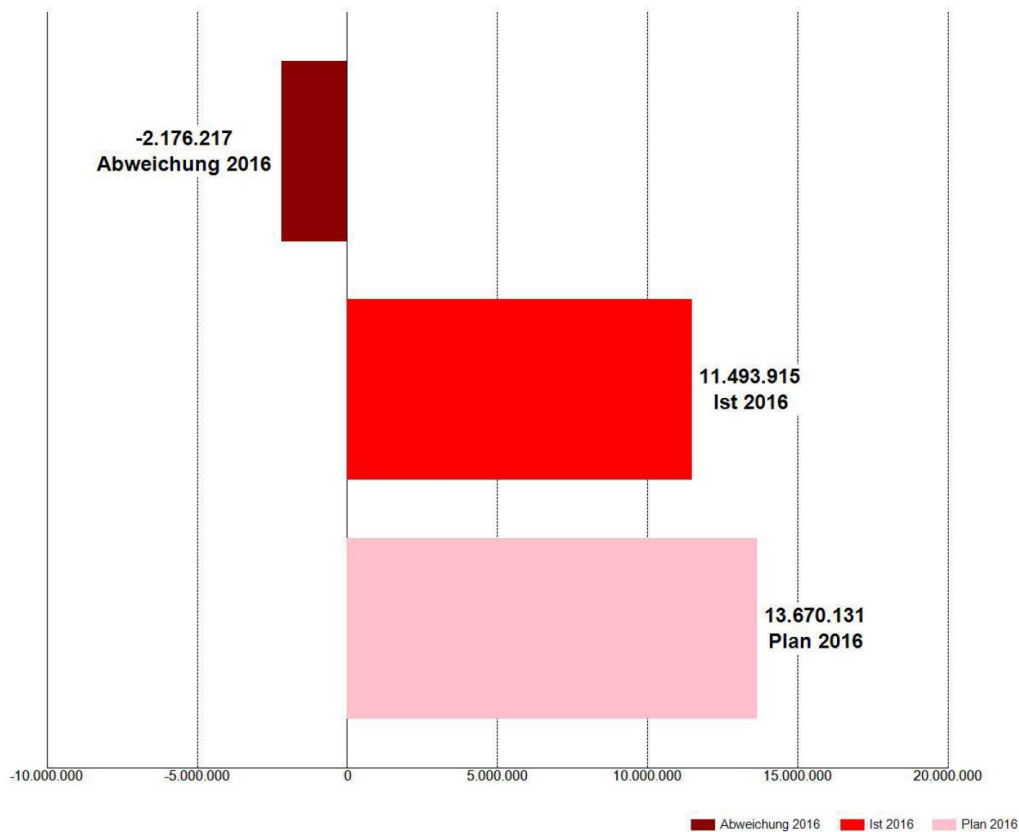
Die Investitionen für die Einrichtungen der unbegleiteten Minderjährigen fielen für Handwerksgeräte für die Instandhaltung der Einrichtungen sowie die Anschaffung eines Anhängers an. Diese Überschreitungen werden durch die Tagesätze refinanziert.

Die Überschreitung bei den Neubeschaffungen für EDV-Geräte entstand durch unterjährig erforderlichen und nicht planbaren Bedarf u.a. für Headsets.

Die für das Jahr 2016 geplanten Investitionen für das „Spielkistl“ wurden nicht realisiert, da im Haushaltsjahr 2017 die Anschaffung einer „Socc-Out Arena“ eingeplant ist.

Die erforderlichen über- und außerplanmäßigen Genehmigungen wurden erteilt.

4.2. Ergebnisrechnung (Stand: 15.03.2017):



Detaillierte Darstellung der Kostenstellen

	2013	2014	2015	2016			
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung	Abweichung in %
230 Jugendamt	10.896.854	11.475.415	11.060.026	13.137.148	10.665.035	-2.472.114	-18,8%
232 Hilfe für junge Volljährige § 41			554.011	0	924.341	924.341	0,0%
231 Kreisjugendring		207.313	186.891	207.250	186.726	-20.524	-9,9%
233 umF (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)		79.273	227.326	325.733	-282.187	-607.920	-186,6%
030 Jugendhilfeausschuss (JHA)	10.896.900	11.762.001	12.028.254	13.670.131	11.493.915	-2.176.217	-15,9%

Der Jugendhilfeausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 13.670.131€ **um 2.176.217 € unterschritten**, das sind 15,9 %.

Das Budget des Jugendhilfeausschusses war 2015 mit 25 % des kompletten Budgets der **Ergebnisrechnung** geplant, es schließt mit 23 % ab.

Im Rahmen der Zwischenberichterstattung wurde eine Unterschreitung des Planansatzes in Höhe von maximal 1.500.000 € prognostiziert. Im Rahmen der Berichterstattung zum Budget 2017 wurde diese Prognose auf eine Unterschreitung von 1.600.000 € korrigiert. Letztlich lag das positive Ergebnis dann bei über 2,1 Mio €.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Jugendhilfeausgaben im Plan-Ist-Vergleich seit 2005:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2005	8.693.190	8.389.492	-303.698	97%
2006	8.627.010	8.775.584	148.574	102%
2007	8.725.143	8.701.461	-23.682	100%
2008	9.282.134	9.671.614	389.480	104%
2009	10.149.606	9.920.253	-229.353	98%
2010	10.399.950	9.929.756	-470.194	95%
2011	9.907.625	10.578.060	670.434	107%
2012	10.415.981	10.430.677	14.696	100%
2013	10.794.757	10.896.900	102.143	101%
2014	11.301.081	11.762.001	460.920	104%
2015	12.095.594	12.028.254	-67.340	99%
2016	13.670.131	11.493.915	-2.176.217	84%

Im Jahr 2016 ergab sich die höchste positive Planabweichung seit dem Jahr 2005.

Dies ist vor allem mit dem unvorhergesehenen Rückgang der Fallzahlen im Jugendamt (Kostenstelle 230 und 232) zu begründen. Insbesondere machte sich dieser Fallzahlenrückgang bei der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen, der Heimerziehung / betreutes Wohnen, der sozialpädagogischen Familienhilfe sowie der stationären Eingliederungshilfe bemerkbar.

4.3 Steuerungsmöglichkeiten

Der Fallzugang an sich lässt sich aufgrund der gesetzlichen Vorgaben im Jugendamt nicht steuern. Im Übrigen besteht nur eine begrenzte Steuerungsmöglichkeit, nachdem das Jugendamt überwiegend Pflichtleistungen zu erbringen hat. Es kommt deshalb darauf an, kleine Hebel anzusetzen, klare Vorgaben zu formulieren, vorhandene Strukturen besser aufeinander abzustimmen und ausschließlich bedarfsgerechte und notwendige Hilfearten anzubieten. Das Jugendamt arbeitet daher weiter an der Entwicklung von Qualitätskennzahlen sowie an der vollständigen Verschriftlichung aller Ablaufstandards.

Die intensiven Untersuchungen der letzten Jahre haben vor allem deutlich gemacht, dass eine schnelle und oberflächliche Steuerung sowie Konzepte ohne planerische und strategisch weitsichtige Überlegungen („Fahren auf Sicht“) lediglich Ausweichbewegungen in andere Hilfearten bewirken und Bedarfe generieren, die enorme Folgekosten nach sich ziehen.

Deshalb konzentriert sich das Jugendamt darauf, langfristige Überlegungen anzustellen, wohin sich die Jugendhilfe im Landkreis Ebersberg in den nächsten Jahren entwickeln soll.

Zum 1.1.2017 wurde das Jugendamt aus der großen Abteilung 2 (Soziales) herausgelöst und zu einer eigenen Abteilung umorganisiert, der Bereich Demografie, der vorher als Teil der Sozialen Fachstellen bei der Abteilungsleitung 2 (Soziales) angesiedelt war, wurde als Team in der neuen Abteilung 6 Jugend, Familie und Demografie eingegliedert. Diese neue Organisation verspricht Effizienz und Zukunftsorientierung in einem wachsenden Landkreis.

4.3 Ausblick auf die künftige Entwicklung

Ist					Ist	Plan	Veränderung Ist 2015 zu Ist 2016	Veränderung Ist 2016 zu Plan 2017
2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017		
10.578.060	10.430.677	10.896.900	11.762.001	12.028.254	11.493.915	12.751.173	-534.339	1.257.258

Das Jahresergebnis des Jugendhilfeausschusses lag 2016 um 534.339 bzw. 4,4 % unter dem Ergebnis des Jahres 2015. Dieses Ergebnis ist herausragend! Die Finanzmanagerin führt dies auf sehr gute Führung des Jugendamtes zurück und auf die Bemühungen zu höchstmöglicher Transparenz von Prozessen und deren Qualitätsdefinition.

Vom jetzigen Standpunkt aus scheint die Einhaltung Plans 2017 des in Höhe von 12.751.173 aus Sicht des Jugendamtes als sicher, sofern die Fallzahlen auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie im Jahr 2016 bleiben.

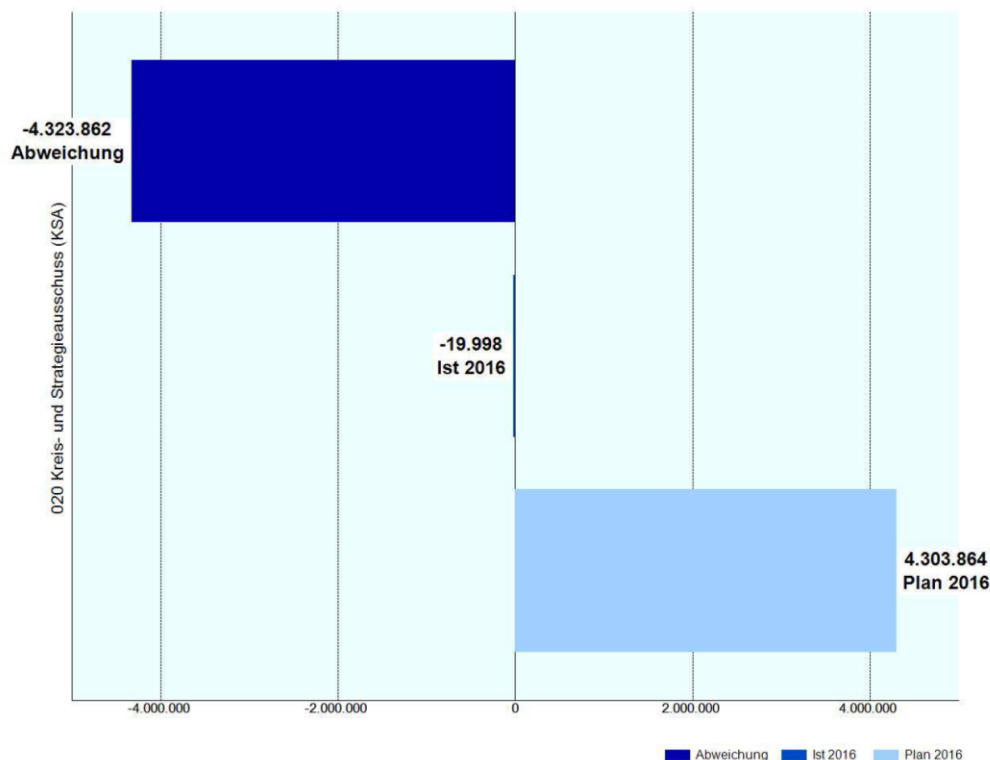
Klar erkennbar ist, dass die Prognosen der Jahreskosten im Rahmen der unterjährigen Kostenentwicklung perfektioniert werden müssen, was vor allem durch eine zeitnahe Rechnungsstellung von Seiten der Träger besser gelingen dürfte.

Künftig werden die Mitarbeiter in der Pädagogischen Jugendhilfe I und II alle eingehenden Fälle einer Eingangsdiagnostik unterziehen und dabei eigens hierfür entwickelte Diagnosetabellen verwenden. Mit dieser Maßnahme soll eine möglichst effektive, ausführliche und differenzierte Feststellung des Hilfebedarfs unter Anwendung eines allgemein anerkannten fachlichen Standards erreicht werden. Gleichzeitig soll die Eingangsdiagnostik aber auch

zum „intelligenten“ Sparen beitragen, weil für den jungen Menschen nur die geeignete, sachlich notwendige und damit letztlich kostengünstigste Hilfeart eingesetzt wird.

5. Kreis- und Strategieausschuss – Beratungen am 24.04.2016 TOP 4 Ö

5.1: Investitionen (Stand: 21.03.2017)



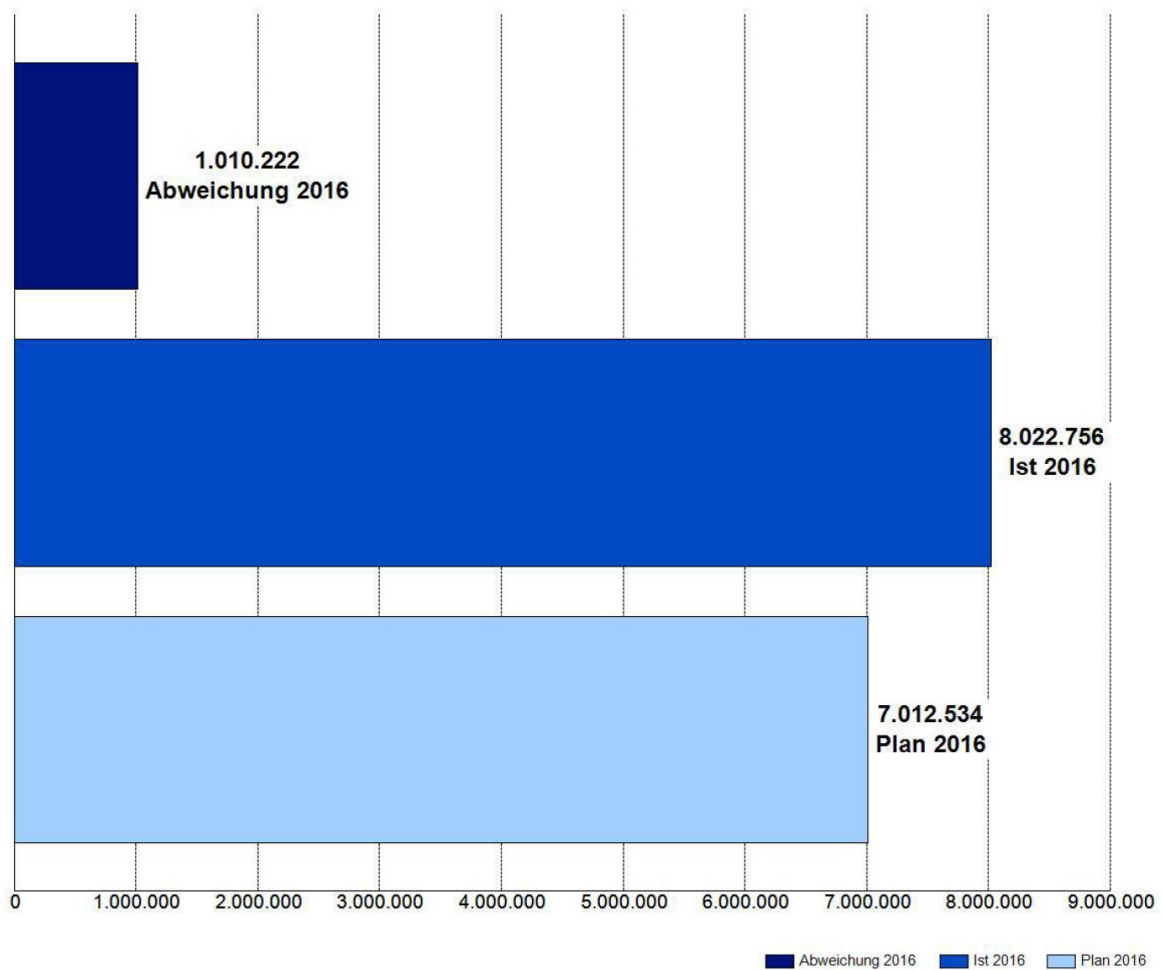
An Investitionen wurden für das Jahr 2016 4.303.86 € geplant. Tatsächlich ergab sich eine Unterschreitung dieses Ansatzes in Höhe von 4.323.862 €. Diese Unterschreitung ist hauptsächlich auf eine höher als geplante Tilgung eines Eigenbeteiligungsdarlehen durch die Kreisklinik zurückzuführen.

Der Mittelabfluss bei den Investitionen stellt sich seit der Beobachtung wie folgt dar:

	Plan	Ist	Abweichung
2008	1.093.655	6.303.874	5.210.219
2009	3.645.329	-8.144.180	-11.789.509
2010	-4.072.016	-8.318.066	-4.246.050
2011	9.826.340	1.116.068	-8.710.272
2012	11.330.582	1.939.296	-9.391.286
2013	3.757.253	2.188.266	-1.568.987
2014	6.532.711	5.480.998	-1.051.713
2015	9.346.887	7.034.066	-2.312.821
2016	4.303.864	-19.998	-4.323.862

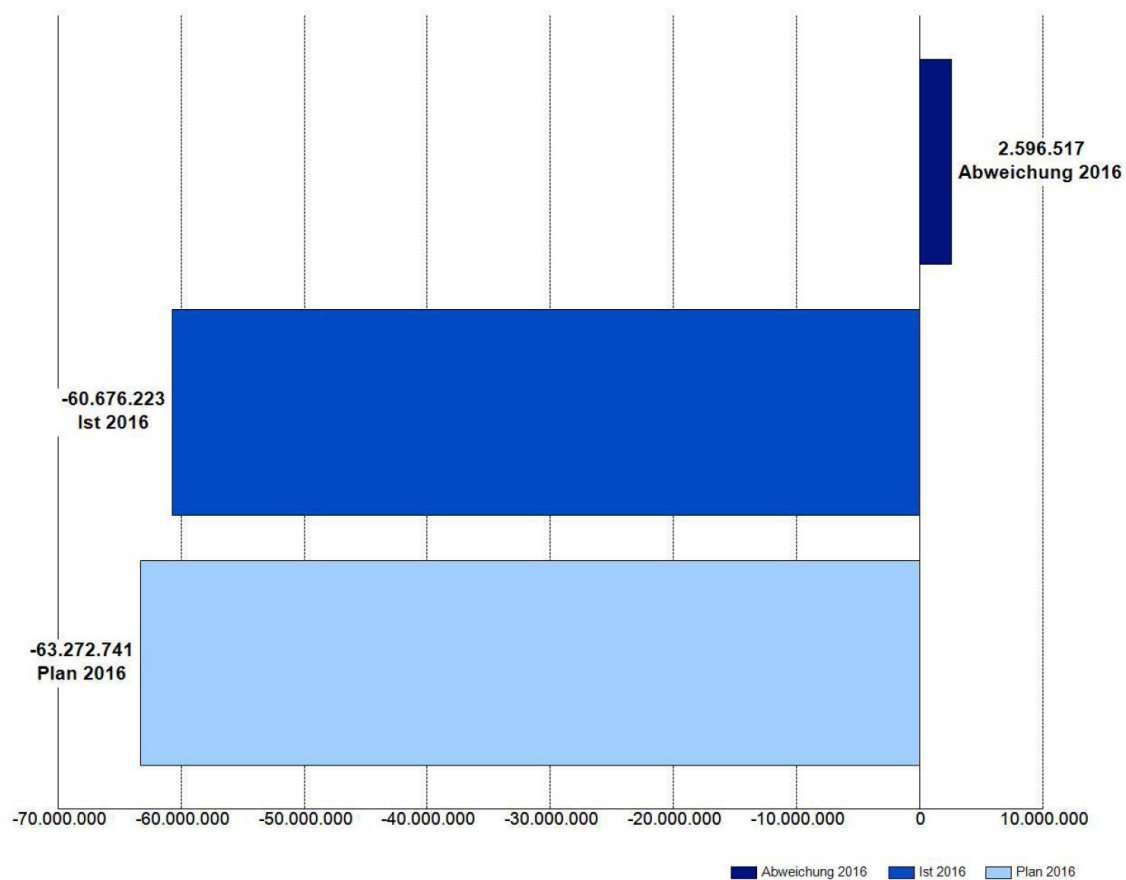
Die Unterschreitung des Investitionsansatzes lag bei 100,5 %.

5.2 Ergebnisrechnung (Stand:24.03.2017)



Der KSA hat den Gesamtplan in Höhe von 7.012.534 € **um 1.010.222 Euro überschritten**, das sind 14,4 %. Rund die Hälfte dieser Abweichung ist auf die Kreisklinik zurückzuführen. Vor allem die Abschreibungen für geleistete Investitionszuwendungen an die Kreisklinik gGmbH (Kst. 041), welche als immaterielle Vermögensgegenstände zu erfassen sind, fielen 2016 deutlich höher aus, als geplant.

1.3 Finanzierung des Kreishaushalts – Kostenstelle 020 (Stand: 24.03.2017):



Bei der Finanzierung wurden die Erträge **um 2.596.517 € bzw. 4,1 % unterschritten**. Diese Unterschreitung resultiert in erster Linie aus ungeplanten Aufwendungen für Zuführungen zu Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten im Rahmen des Finanzausgleichs in Höhe von 3.200.000 €.

Das Zinsergebnis betrug 2016 412.164 € für ein Kreditportfolio von rund 54,7 Mio Euro (Stand: 31.12.2016), das entspricht einem durchschnittlichen Zinssatz von 0,8 % (netto, d.h., Zinsaufwand für Kredite abzüglich Zinsertrag für Guthaben). Dazu kommen noch 317.959 € Zinsen für die PPP-Verbindlichkeiten am Gymnasium Kirchseeon.

5.3. Steuerungsmöglichkeiten

Einen „Overhead“ wird es immer geben (müssen). Steuerungsmöglichkeiten in diesem Bereich werden im Wesentlichen nur im Rahmen der Personalausstattung gesehen. Der Überstundenanteil ist sehr hoch in diesem Bereich. Gerade aktuelle Ereignisse führen immer wieder zu zusätzlichen Belastungen außerhalb des Tagesgeschäftes.

5.4. Ausblick auf die künftige Entwicklung

Ist	Ist	Ist	Ist	Plan	Veränderung Ist 2015 zu Ist 2016	Veränderung Ist 2016 zu Plan 2017
2012	2013	2015	2016	2017		
5.575.932	6.154.334	8.615.040	8.022.756	8.283.761	-592.284	261.006

Der Planansatz für das Jahr 2017 liegt mit 8.283.761 € um 261.006 € über dem Ist-Ergebnis 2016. Demgegenüber hat sich das tatsächliche Ergebnis des Kreis- und Strategieausschusses von 2015 auf 2016 um 592.284 € reduziert.

Auswirkung auf Haushalt:

ULV-Ausschuss:

Das Budget des ULV-Ausschusses 2016 wurde gegenüber dem Planansatz um **209.384 € unterschritten**, das sind 4,4 %. Die Investitionen wurden um **1.879.023 € unterschritten**, das sind 86 %, geplant waren 2.192.320 €.

SFB-Ausschuss:

Das Budget des SFB-Ausschusses wurde 2016 gegenüber dem Planansatz um **2.211.435 € unterschritten**, das sind 12,6 %.

Die Investitionen wurden um **50.684 € unterschritten**, das ist 1 %.

LSV-Ausschuss:

Das Teilbudget des LSV-Ausschusses (Ergebnisrechnung) wurde 2016 gegenüber dem Planansatz um **950.969 € unterschritten**.

Die Investitionen wurden um **3.004.790 € unterschritten**.

Jugendhilfeausschuss:

Das Teilbudget des Jugendhilfeausschusses 2016 wurde gegenüber dem Planansatz um **2.176.217 € unterschritten**, das entspricht einer Abweichung von 15,9 %.

Die Investitionen wurden um **2.286 € unterschritten**.

Kreis- und Strategieausschuss:

Das Budget des Kreis- und Strategieausschusses 2016 wurde gegenüber dem Planansatz um **1.010.222 € überschritten**, das sind 14,4 %.

Bei der Finanzierung entstand eine Unterdeckung (Mindererträge) in Höhe von **2.596.517 € bzw. 4,1 %**.

An Investitionen waren 4.303.864 € geplant, das Ist Ergebnis betrug -19.998 €, damit sind **4.323.862 € (100,5 %) nicht abgeflossen**.

Gesamtzusammenfassung Ergebnis 2016:

Das geplante Gesamtergebnis mit einem Ergebnisüberschuss in Höhe von 7.387.266,29 € wurde um 3.265.105,45 € übertroffen und lag bei 10.652.371,74 €.

Gesamtzusammenfassung Investitionen 2016:

Von den geplanten Investitionen in Höhe von 14,7 Mio € sind letztlich „nur“ 4,8 Mio € abgeflossen.

	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2016	2016	2016
Gesamtsumme Investitionen KSA	4.303.864,00	-19.997,92	-4.323.861,92
Gesamtsumme Investitionen SFB	5.146.739,00	5.096.054,68	-50.684,32
Gesamtsumme Investitionen LSV	2.839.620,00	-600.278,58	-3.439.898,58
Gesamtsumme Investitionen ULV	2.481.320,00	355.433,58	-2.125.886,42
Gesamtsumme Investitionen JHA	16.400,00	14.114,41	-2.285,59
Summe Investitionen Landkreis Ebersberg	14.787.943,00	4.845.326,17	-9.942.616,83

Entwicklung der liquiden Mittel des Landkreises:

Die liquiden Mittel haben sich nach einem kontinuierlichen Rückgang ab dem Jahr 2010 und dem Tiefststand im Jahr 2015 in Höhe von 5 Mio € nun wieder auf 14,4 Mio € erholt.

Stand der liquiden Mittel zum 31.12.	Landkreis Gesamt in €	Veränderung Landkreis Gesamt in €	Landkreis Einzeln in €	Veränderung Landkreis einzeln in €	KAW in €	Veränderung KAW in €
2005	8.875.650,47	---	8.875.650,47	---	---	---
2006	7.092.858,47	1.782.792,00	7.092.858,47	-1.782.792,00	---	---
2007	8.434.729,72	1.341.871,25	222.577,62	-6.870.280,85	8.212.152,10	---
2008	13.552.980,56	5.118.250,84	4.454.920,44	4.232.342,82	9.098.060,12	885.908,02
2009	30.104.579,73	16.551.599,17	21.418.345,32	16.963.424,88	8.686.234,41	-411.825,71
2010	34.237.006,41	4.132.426,68	24.874.977,91	3.456.632,59	9.362.028,50	675.794,09
2011	19.894.973,44	-14.343.775,76	10.509.360,67	-14.365.617,24	9.385.612,77	23.584,27
2012	9.136.005,83	-10.758.967,61	2.830.810,13	-7.678.550,64	6.306.129,75	-3.079.483,02
2013	15.248.426,50	6.112.420,67	6.245.188,17	3.414.378,04	9.003.238,34	2.697.108,59
2014	14.393.037,57	-855.388,93	6.210.156,66	-35.031,51	8.021.118,86	-982.119,48
2015	12.337.678,75	-2.055.358,82	5.093.874,49	-1.116.282,17	7.243.804,26	-777.314,60
2016	21.456.304,26	9.118.625,51	14.444.200,69	9.350.326,20	7.012.103,57	-231.700,69

Der zusammenfassende Bericht über den Jahresabschluss 2016 aus den einzelnen Fachausschüssen wird zur Kenntnis genommen.

II. Beschlussvorschlag:

Dem Kreistag wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

Im nächsten Jahr wird in dieser Form über das vorläufige Jahresergebnis 2017 berichtet.

gez.

Brigitte Keller